

## DAS AKTUELLE INTERVIEW

### Der Herr des Maschinen-Schnees

Gespräch mit Planer Christian Weiler über die Beschneiungs-Anlage am Jenner

Schönau am Königssee - Diplom-Ingenieur Christian Weiler aus Absam in Tirol war der verantwortliche Planer der neuen Beschneiung am Jenner. Anlässlich der Befüllung des neuen elf Meter tiefen und 150 Meter langen Wasserteichs unterhalb der Mittelstation hatte der »Berchtesgadener Anzeiger« Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Beschneiungs-Experten Weiler.

*Herr Weiler, welches sind die Besonderheiten bei der Beschneiung der Talabfahrt am Jenner?*

**Christian Weiler:** Da gibt es mehrere Besonderheiten. Das eine ist natürlich, dass die Beschneiung in einen Nationalpark hineinreicht, das hatten wir bisher noch nie. Entsprechend schwierig war es, die Genehmigung für das Projekt zu bekommen. Die zweite Besonderheit ist, dass die Beschneiungsanlage mitten in die Ortschaft führt. Dementsprechend gibt es auch die Problematik mit dem Lärm der Schneerzeuger. Hier mussten wir uns einiges einfallen lassen, um alle gesetzlichen Rahmenbedingungen einhalten und eine Beschneiung verwirklichen zu können.

*Wie löst man die Problematik Lärm durch Schneerzeuger?*

**Weiler:** Der Ansatz ist natürlich, entsprechend lärmarme Schneerzeuger einzusetzen, die eben auch das Wild oder die Vögel im Nationalpark nicht beunruhigen. So kommen hier am Jenner die leisesten Maschinen, die derzeit am Markt erhältlich sind, zum Einsatz. Dementsprechend können wir garantieren, dass die Auswirkungen auf die umliegende Umwelt, auf die Anwohner wie auf die Tierwelt, sehr gering ausfallen werden.

*Die Jenner-Beschneiung reicht jetzt bis ins Tal, also bis auf 600 Meter Seehöhe. Ist in diesen Tallagen eine Beschneiung überhaupt sinnvoll? Gibt es das auch bei Ihren anderen Projekten?*

**Weiler:** Das haben wir sehr oft. Beschneiungsanlagen werden heute normalerweise immer bis ins Tal hinunter gebaut. Wir gehen auch noch tiefer hinunter. Die tiefsten Anlagen haben wir bis auf 400 Meter Seehöhe gebaut. Es hat sich gezeigt, dass die Beschneiungsanlagen in den niederen Lagen viel besser funktionieren als in den mittleren, weil wir sehr oft Kaltluft-Seen haben. Wir werden auch am Jenner im Tal viel mehr Schneizeiten zusammenbekommen als beispielsweise an der Mittelstation.

*Wie kalt muss es sein, damit man Schnee erzeugen kann?*

**Weiler:** Jetzt wird es ein bisschen kompliziert. Der »Schneier« spricht nämlich nie von Lufttemperatur, sondern er spricht immer von



»Beschneiungsanlagen werden heute normalerweise immer bis ins Tal gebaut«, schildert Christian Weiler die gängige Praxis.

**Foto: Anzeiger/MDP**

der sogenannten Feuchtkugel-Temperatur. Das ist eine Mischung zwischen Lufttemperatur und Feuchtigkeit. Wenn die Luftfeuchtigkeit sehr niedrig ist, dann ist das auch die Feuchtkugel-Temperatur und dann kann man bis zu Plus 2 Grad Celsius beschneien. Die 2 Grad Plus entsprechen dann nämlich einer Feuchtkugel-Temperatur von Minus 3. MDP